

Pastoralreferent Rolf Müller, Frankfurt
„Übrigens“ in hr 4 am Sonntag, 06. August 2017

Bergerlebnis

Ich besuche sehr gerne einen kleinen Hügel im Rheingau, ganz in der Nähe von dem Winzerörtchen Rauenthal. Es ist die „Bubenhäuser Höhe“, und sie liegt wunderschön inmitten von Weinbergen über dem Rheintal. Von ihr aus hat man einen herrlichen Blick über weite Teile des Rheingaus und Rheinhessens. Ich fahre besonders gerne an Wochentagen hin, denn da ist da gar nicht so viel los. Und so kann ich dort ein kleines „Bergerlebnis“ genießen – und das, obwohl der Hügel nicht einmal dreihundert Meter hoch ist und nur eine gute halbe Stunde von Frankfurt entfernt liegt

Denn auch mir als „Flachländer“ tut ein Bergerlebnis gut. Der weite Blick in die Ferne gibt mir ein Gefühl von Freiheit. Ich kann dort viel von meinen Sorgen hinter mir lassen. Ich habe das Gefühl: Wenn ich oben stehe, sehe ich vieles besser – und damit meine ich nicht nur die Orte im Tal, sondern auch das, was mich innerlich bewegt. Und irgendwie fühle ich mich auf einem Berg Gott besonders nah. Ich glaube, das habe ich aus der Bibel. Denn da spielen Berge ja eine ganz besondere Rolle. Gerade heute wird in der katholischen Kirche ein solches Bergerlebnis besonders gefeiert. Bei der so genannten „Verklärung Jesu“ nimmt Jesus seine drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes mit auf den Berg Tabor. Dort sehen sie dann Jesus ganz anders als sonst, in weißem Kleid und hellem Licht. Auf einmal sehen sie auch Moses und Elija bei sich stehen, die großen Propheten aus der Vergangenheit. Und: Durch eine Stimme aus dem Himmel erfahren sie endgültig, wer Jesus ist und was sie tun sollen. Denn diese sagt ihnen: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Auf ihn sollt ihr hören.“ (Mt 17,5) Nach diesem Bergerlebnis sehen die Jünger klarer!

Genau so geht es dann oft auch mir, wenn ich vom Berg wieder herunter steige. Auch ich sehe vieles klarer und weiß besser, was ich will. So ein Bergerlebnis gibt mir Kraft. Und gerade im Urlaub will ich ganz besonders viel davon tanken – denn so komme ich viel besser durch so manches Tal.